

Landestierschutzverband Brandenburg verurteilt Jagd auf Wildschweine mit Pfeil und Bogen

Tierschutz- und gesetzeswidriger Vorstoß des Agrar- und Umweltministeriums: Wildschweine sollen in einem Modellversuch mit Pfeil und Bogen gejagt werden dürfen. Landestierschutzverband Brandenburg verurteilt urzeitliche verbotene Methoden jenseits des Tierschutzes.

Seit in der letzten Woche bekannt wurde, dass das Agrar- und Umweltministerium Brandenburg in einem Modellversuch die Jagd auf Wildschweine mit Pfeil und Bogen in Stahnsdorf erlauben will, stehen beim Landestierschutzverband Brandenburg die Telefone nicht mehr still. Bürger wollen wissen, inwieweit diese Jagdmethode mit dem Tierschutz vereinbar ist. „Die Jagd mit Pfeil und Bogen stammt aus den Anfängen der menschlichen Geschichte“ sagt Ellen Schütze, Vorsitzende des Landesverbandes, „sie hat in der heutigen Zeit nichts zu suchen“.

Der Landestierschutzverband kritisiert scharf, dass nicht die Ursachen der Wildschweinschwemme bekämpft werden, sondern die Politik nur noch hilflos blinden Aktionismus betreibt. Unbestreitbar sind Wildschweine, die Felder und Gärten verwüsten, ein Problem. Doch dieses Problem verschwindet nicht, indem die Schweine abgeschossen werden – sie kommen wieder, und zwar in noch größerer Zahl. Dies wird sich auch nicht ändern, solange ein überreiches Nahrungsangebot, wie z.B. auf den zahlreichen Maisfeldern, ständig zur Verfügung steht.

Statt aber Ideen zu entwickeln, wie die stetige Vermehrung der Wildschweine eingedämmt und verhindert werden kann, wird dort angesetzt, wo es vermeintlich am einfachsten ist: am Symptom. Aber auch hier herrscht blinder Aktionismus, statt Methoden zu entwickeln, wie die Wildschweine entweder ferngehalten werden können oder, als letzter Ausweg, wenigstens tierschutzgerecht getötet werden, feiert die Steinzeit im Agrar- und Umweltministerium fröhliche Urständ. Die Jagd mit Pfeil und Bogen, laut §19 Bundesjagdgesetz verboten, wird von Minister Vogelsänger mit einer Ausnahmegenehmigung salonfähig gemacht.

„Die Jagd mit Pfeil und Bogen ist aus gutem Grund verboten worden“ so Schütze. Ein geübter Bogenjäger kann vielleicht aus der Nähe ein Tier mit einem genau gesetzten Schuss sofort erlegen. Vielleicht. Ein nicht tödlich getroffenes Tier wird dann aber schnell aus der Reichweite des Schützen fliehen und an seiner Pfeilverletzung qualvoll verenden.

Ein weiterer Schritt auf dem unrühmlichen Brandenburger Weg, der wegführt vom Staatsziel Tierschutz und gepflastert ist mit Stichworten wie Massentierhaltung, Nachtigallenversuchen und Katzenelend.